

# ehe+ familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes



Wir diskutieren  
die neue  
Karenzregelung

...informieren  
über unsere  
Erfolge

## Neues

für Familien  
und im Verband

... ziehen Bilanz  
nach 50 Jahren  
Fristenregelung

und sprechen  
mit Präsident  
Peter Mender



© Natalia Bostan/Shutterstock.com

## Familien sind ein Schatz

Ich hatte vor kurzem wieder die Möglichkeit, eine Reise nach Nepal zu machen. Diese Reisen sind für mich immer wieder ein besonderes Erlebnis. Nicht nur konnte ich das wunderschöne Land und seine gastfreundlichen Menschen genießen und ein einmaliges Trekking erleben, sondern ich hatte auch die Chance, einige beeindruckende Schul- und Hilfsprojekte zu besichtigen, die von Theo Fritsche ins Leben gerufen wurden. Sein Engagement in Nepal, besonders für nepalesische Kinder und Familien, ist wirklich bemerkenswert. So bieten die von Fritsche unterstützen Schulen Kindern Bildungschancen und die Hilfsprojekte tragen zur Verbesserung der gesamten Gemeinschaft bei.

Familien zu unterstützen und einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten ist auch die Aufgabe des Katholischen Familienverbandes und ich freue mich sehr, als neuer Präsident einen Teil dazu beitragen zu können.

In den ländlichen Regionen Nepals erlebte ich, wie Familien in einer engen Gemeinschaft leben, wo jeder Einzelne eine wichtige Rolle spielt. Trotz der oft schwierigen Lebensumstände war es inspirierend zu sehen, wie die Menschen mit Optimismus und einer starken Verbundenheit untereinander ihren Alltag meistern.

Es überwiegt der Eindruck von Stärke, Widerstandsfähigkeit und einem tiefen Zusammenhalt. Die Familien in den ländlichen Gebieten Nepals haben mich mit ihrer Herzlichkeit und ihrem unerschütterlichen Optimismus tief beeindruckt. Sie haben mich gelehrt, dass Glück nicht in materiellem Wohlstand, sondern in der Gemeinschaft und in einfachen Freuden des Lebens zu finden ist.

Diese Beobachtungen zeigen mir eindrucklich, welche enorme Ressource eine Familie sein kann – für den einzelnen, aber auch für die gesamte Gesellschaft. In Nepal, in Österreich, überall auf der Welt. Ich möchte meinen Beitrag leisten, dass Familienleben gelingen kann und Familien die so wichtige Anerkennung ihrer Leistungen erfahren.

Ein wichtiger Teil dieses Einsatzes sind auch Sie liebe Mitgliedsfamilien, die uns bei dieser Arbeit unterstützen – danke dafür und bleiben Sie uns auch im nächsten Jahr gewogen als Mitglied ihres Diözesanverbandes.

### Ihr Peter Mender

Präsident des Katholischen Familienverbandes

Schreiben Sie mir! Ich würde mich freuen, Ihre Meinung zu hören und wo bei Ihnen als Familie der Schuh drückt!  
mender@familie.at oder [www.facebook.com/familienverband](https://www.facebook.com/familienverband)



© KFÖ/Gerd Neuhold

## inhalt

- 3 FAMILIENLEBEN UND POLITIK  
Pro und contra: Steigert die Verkürzung zur Karenzzeit die Väterbeteiligung?
- 4 UNSERE ERFOLGE FÜR FAMILIEN  
Das hat der Familienverband im Jahr 2023 erreicht
- 5 FAMILIENLEBEN UND POLITIK  
Neue Werte für Familienleistungen ab 2024
- 6 FAMILIE UND POLITIK  
Was Kinder und Jugendliche belastet
- 7 FAMILIE UND GLAUBE  
50 Jahre Fristenregelung
- 8 NEUER VORSTAND  
Wechsel an der Verbandsspitze – drei Frauen und ein Mann
- 10 AKTUELLE NACHRICHTEN  
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 12 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN  
Serviceangebote für Mitgliedsfamilien
- 14 AKTUELLE NACHRICHTEN  
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 16 FAMILIENLEBEN UND EHRENAMT  
Wir sprechen mit dem neugewählten Präsidenten Peter Mender



### GESEGNETE WEIHNACHTEN!

Wir wünschen allen unseren Mitgliedsfamilien, Ehrenamtliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest 2023 und alles Gute für das Jahr 2024!

Für den Katholischen Familienverband

Peter Mender  
Präsident

Rosina Baumgartner  
Generalsekretärin

# Steigert Karenz-Kürzung die Väterbeteiligung?

Von den 24 Monaten Karenzzeit sind seit 1. November zwei Monate für den Vater reserviert. Werden sie nicht in Anspruch genommen, verfallen sie.



Steigert Karenz-Kürzung die Väterbeteiligung? Welche Meinung vertreten Sie?

Stimmen Sie ab unter [www.familie.at/proundcontra](http://www.familie.at/proundcontra) oder schreiben Sie uns an [presse@familie.at](mailto:presse@familie.at)

© Dusan Petkovic/Shutterstock.com

Um die Betreuungs- und Pflegeaufgaben zwischen Männern und Frauen gerechter aufzuteilen, hat der Nationalrat in seiner Sitzung am 20. September 2023 zwei unübertragbare Monate Karenz pro Elternteil beschlossen. Damit stehen die vollen zwei Jahre Karenz nur mehr dann zu, wenn beide Elternteile Karenz in Anspruch nehmen. Geht nur ein Elternteil – etwa die Mutter – in Karenz, verkürzt sich die Dauer auf 22 Monate. Hintergrund dieser Regelung ist die Umsetzung einer EU-Richtlinie, die vorsieht, dass zur verbesserten Vereinbarkeit ein Teil der Elternkarenz für den Vater „reserviert“ ist.

Während die neue Regelung von Familienorganisationen und Arbeitnehmervertreter/innen wie dem Gewerkschaftsbund oder der Arbeiterkammer kritisiert und auf fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten hingewiesen wurde, sehen Arbeitgebervertreter/innen darin eine große Chance für mehr Väterbeteiligung und Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern.

Der Katholische Familienverband begrüßt jeglichen politischen Ansatz, der zu mehr Väterbeteiligung führt. Dass für die „Reservierung“ von Elternkarenz für Väter aber die bestehende Karenzregelung um zwei Monate gekürzt wurde, wurde heftig kritisiert. Stattdessen schlug der Familienverband ein Anreizsystem vor: die zwei verpflichtenden Karenzmonate für den Vater in der Weise umzusetzen, dass der Anspruch auf Karenz um zwei Monate auf 26 Monate ausgedehnt wird.

Väterbeteiligung über eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für Mütter fördern zu wollen, ist für den Katholischen Familienverband der falsche Weg. Er appelliert daher an die Arbeitgeber/innen, die Karenzzeit mittels vertraglicher Vereinbarung über das Höchstausmaß zu verlängern und geht mit gutem Beispiel voran. Er gewährt allen seinen Mitarbeiter/innen weiterhin unverändert und ohne jegliche Einschränkung 24 Monate Karenzzeit pro Kind.

## pro +



Auszug aus der Stellungnahme der Industriellenvereinigung zum Gesetzesentwurf

Österreich hat die in der EU-Richtlinie 2019/1158 verankerten Ansprüche materiell weitestgehend übererfüllt – unseres Erachtens ist daher kein wesentlicher Änderungsbedarf gegeben.

Die Industriellenvereinigung begrüßt die Neugestaltung der Karenzregelung zur Sicherstellung der Unübertragbarkeit von zwei Karenzmonaten, um den Vorgaben der Work-Life-Balance-Richtlinie zu entsprechen.

Nach den Erwägungsgründen 6 und 10 der Richtlinie zielen die Bestimmungen darauf ab, die Erwerbstätigkeit von Frauen zu fördern sowie die gerechte Aufteilung von Betreuungs- und Pflegeaufgaben zwischen Männern und Frauen zu unterstützen und auf diesem Weg die Einkommensschere zwischen den Geschlechtern zu schließen. Lange Karenzzeiten wirken sich nachteilig auf das Berufsleben von Frauen aus – auch unter diesem Gesichtspunkt ist die vorgesehene Neuregelung daher äußerst sinnvoll.

© Daniel Novotny/fotomov.at

## contra



Julia Ilger  
Bundesfrauensekretärin der Gewerkschaft GPA

Lediglich eine Karenzverkürzung als Konsequenz, wenn der Landere Elternteil die zwei Monate nicht in Anspruch nehmen kann oder will, dient sicherlich nicht der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vielmehr wird dadurch das Betreuungsproblem massiv verschärft. Es wird dazu führen, dass Frauen, die nach wie vor die überwiegende Betreuungsarbeit und Kindererziehung leisten, dennoch bis mindestens zum zweiten Lebensjahr des Kindes zu Hause bleiben müssen. Dies kann dazu führen, dass sie entweder gezwungen werden, ihre Berufstätigkeit aufzugeben oder Karenzen/Freistellungen ohne besonderen Schutz im Beruf vereinbaren müssen. Zwei Monate sind ein zu kurzer Zeitraum, als dass Väter vermehrt in die Kinderbetreuung einsteigen werden.

Grundsätzlich lehnen wir eine Karenzverkürzung per se nicht ab, aber sie kann nur dann gesetzlich eingeführt werden, wenn vorab entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

### Das Ergebnis unserer letzten Umfrage:

39% halten kostenlose Verhütungsmittel eine gute Maßnahme, 61% finden, die Kosten sollten Paare selbst übernehmen, statt den Staat dafür aufkommen zu lassen.

# Familienverband 2023: Unser Einsatz für Familien

Wir haben Sie überzeugt?



Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied! [www.familie.at/mitgliedwerden](http://www.familie.at/mitgliedwerden)

**Vorsprachen Politiker**  
Über **30 Mal** haben wir uns in persönlichen Gesprächen mit Politiker/innen und Entscheidungsträger/innen für die Anliegen der Familien stark gemacht und ihre Wünsche und Nöte deponiert – manche Erfolge lassen sich bereits sehen, bei den anderen bleiben wir dran – versprochen!

## JÄNNER

### 1. Jänner

Die Familienleistungen werden erstmals automatisch an die Inflation angepasst.

### 26. Jänner

Der Familienverband fordert bei der Strompreisbremse eine Ausweitung für Mehrfamilien. Dies wird berücksichtigt: Es gibt für Haushalte mit mehr als 3 Personen 105 Euro/pro Person und Jahr zusätzlich.

## FEBRUAR

### Februar/ Energieferien

Winterwochen Katholischer Familienverband, 40 Eltern und Kinder fahren nach Neukirchen am Großvenediger

### 24. Februar

Familienverband präsentiert Väterbeteiligungsstudie und rückt die Väterbeteiligung in den Fokus. Hauptergebnis: Väter wünschen sich mehr finanzielle Unterstützung. [www.familie.at/vaeterstudie](http://www.familie.at/vaeterstudie)

## APRIL



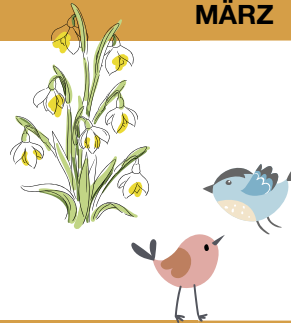
### 12. Mai

Der Katholische Familienverband feiert sein 70-Jahr Jubiläum im Parlament und gibt das Buch „70 Jahre Familienpolitik“ heraus. [www.familie.at/70jahrfamilienverband](http://www.familie.at/70jahrfamilienverband)

### 17. Mai

Der Familienverband begrüßt das Maßnahmenpaket für arbeitsgefährdete Familien von 60 Euro/Kind und Monat.

## MÄRZ



Februar bis April  
aktion plus minus

## MAI

### 15. Mai

Steuerinfotag. Der Familienverband beantwortet bundesweit Fragen zu Familie und Steuer.



## JUNI



**Elternbildungsseminare**  
In mehr als **550** Elternbildungsseminaren lernten Eltern über Familie und Medien, Umgang mit schwierigen Gefühlen, wie man die Partnerschaft stärkt, über das Amt des Elternvertreters uvm.

### August

Kostenloses Service zum Schulbeginn: Die Schulanfangszeitung erscheint in einer Auflage von 25.000 Exemplare.



### Juli und August

Sommerwochen des Katholischen Familienverbandes. Rund 70 Teilnehmer/innen nehmen an einem Urlaubsangebot des Familienverbandes teil.

## AUGUST

### 1. September

Familienzeitbonus wird verdoppelt und damit die Förderung des Familienverbandes nach mehr finanzieller Unterstützung für Väter erfüllt.

### 5. September

4,5 Mrd. Euro sollen bis 2030 in den Ausbau der Kinderbetreuung investiert werden. Familienverband begrüßt dies und fordert verstärkt, in Qualität zu investieren.

### 30. September

Führungswechsel im Familienverband: Peter Mender übernimmt von Alfred Trendl das Amt des Präsidenten. ([www.familie.at/unserteam](http://www.familie.at/unserteam))



## JULI

### 11. Oktober

Die Karenzzeit für einen Elternteil wird ab November auf 22 Monate verkürzt. Der Familienverband gewährt seinen Mitarbeiter/innen weiterhin 24 Monate ohne Einschränkung.

## SEPTEMBER

## OKTOBER

### Anzahl Leihomas und betreute Kinder

Mehr als **1.000** Leihomas betreuen über **3.000** Kinder und sorgen für eine liebevolle Ergänzung zur familiären Betreuung.

### Gutes Leben

Mehr als **4.000** Familien nehmen regelmäßig an den Aktionswochen des Projekts „Gutes Leben“ teil. Fünf Wochen, die garantiert für Gesprächsstoff sorgen und wertvolle Anregungen und Impulse liefern. [www.familie.at/projektgutesleben](http://www.familie.at/projektgutesleben)

### ehe und familien

**Vier Mal** jährlich erreicht die ehe und familien insgesamt mehr als **100.000** Leser/innen und informiert über Politik, die direkt die Familien betrifft, motiviert sich einzubringen und liefert spannende Rezepte, Impulse und Leseartikel.

# Familienleistungen: Neue Werte für 2024

Seit 2023 werden Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Familienzeitbonus, Kinderabsetzbetrag, Mehrkindzuschlag, Schulstartgeld, Alleinverdiener-, Alleinerzieher- und Unterhaltsabsetzbetrag jedes Jahr automatisch an die Inflation angepasst. Im Jahr 2023 betrug die Erhöhung 5,8 Prozent; 2024 sind es 9,7 Prozent.

Zusammenstellung: Rosina Baumgartner

## Familienbeihilfe

Alter	2023	2024
ab Geburt	€ 120,6	€ 132,3
ab 3 Jahren	€ 129,0	€ 141,5
ab 10 Jahren	€ 149,7	€ 164,2
ab 19 Jahren	€ 174,7	€ 191,6

## Geschwisterstaffel

Bei zwei oder mehr Kindern mit Anspruch auf die Familienbeihilfe wird zusätzlich eine Geschwisterstaffelung pro Kind ausgezahlt.

Alter	2023	2024
für 2 Kinder	€ 7,5	€ 8,2
für 3 Kinder	€ 18,4	€ 20,2
für 4 Kinder	€ 28,0	€ 30,7
für 5 Kinder	€ 33,9	€ 37,2
für 6 Kinder	€ 37,8	€ 41,5
für 7 Kinder	€ 55,0	€ 60,3

## Zuschlag zur Familienbeihilfe

Der Zuschlag zur Familienbeihilfe für ein erheblich behindertes Kind wird von 164,9 Euro auf 180,9 Euro erhöht. Seit 1. März 2023 reichen als Nachweis für den Erhalt der erhöhten Familienbeihilfe die Daten aus dem Behindertenpassverfahren.

**Pauschales Kinderbetreuungsgeld.** Das Taggeld von 35,85 Euro wird um 3,48 Euro erhöht und beträgt ab 2024 dann 39,33 Euro. Die Gesamtsumme steigt – wenn beide Elternteile beziehen – von 16.348 Euro auf 17.935 Euro. Es ist dies die zweite Erhöhung seit der Einführung vor 21 Jahren.

**Familienzeitbonus.** Der Familienzeitbonus wurde mit 1. August 2023 verdoppelt und beträgt ab 2024 rund 1.645 Euro pro Monat. Er wurde 2017 eingeführt und gilt für erwerbstätige Väter, die Familienzeit in Anspruch nehmen und ihre Erwerbstätigkeit innerhalb der ersten drei Monate ab der Geburt für einen Monat unterbrechen.

## Kinderabsetzbetrag

Der Kinderabsetzbetrag wird gemeinsam mit der Familienbeihilfe ausbezahlt und betrug von 2009 bis 2022 durchgehend 58,40 Euro pro Kind. 2023 wurde er auf 61,80 Euro erhöht, 2024 beträgt er 67,80 Euro.

## Schulstartgeld

Das Schulstartgeld wird für Kinder zwischen 6 und 15 Jahren gewährt. Es wurde 2011 eingeführt und betrug elf Jahre lang 100 Euro. 2023 wurde es auf 105,80 Euro erhöht; 2024 beträgt es 116 Euro.

## Mehrkindzuschlag

Der Mehrkindzuschlag wird für jedes dritte und weitere Kind zusätzlich zur Familienbeihilfe gewährt und muss über die Arbeitnehmerveranlagung beantragt werden. Er wurde 2011 von 36 Euro auf 20 Euro pro Kind und Monat gekürzt. 2023 wurde der Zuschlag auf 21,20 erhöht; 2024 beträgt er 23,30 Euro.

## Alleinverdienerabsetzbetrag

Er wird gewährt, wenn für mindestens ein Kind mehr als 6 Monate Familienbeihilfe bezogen wird und das Einkommens des Partners nicht mehr als 6.312 Euro jährlich (gilt für 2023) beträgt.

	2023	2024
Ein Kind	€ 520	€ 571
Zwei Kinder	€ 704	€ 773
Jedes weitere Kind	€ 232	€ 255

## Alleinerzieherabsetzbetrag

Als Alleinerzieher/in gilt, wer mehr als sechs Monate im Kalenderjahr nicht verheiratet ist, ohne Partner/in lebt und für mindestens ein Kind mehr als sechs Monate Familienbeihilfe bezieht. Die Beträge sind ident mit dem Alleinverdienerabsetzbetrag.

## Unterhaltsabsetzbetrag

Anspruch haben Eltern, die nicht im gemeinsamen Haushalt mit dem Kind leben und Unterhalt zahlen. Die Beträge sind Monatsbeträge.

	2023	2024
für das 1. Kind	€ 31,0	€ 34,0
für das 2. Kind	€ 47,0	€ 51,0
für das 3. und jedes weitere	€ 62,0	€ 68,0

## Broschürentipps



**Festschrift: 70 Jahre Familienpolitik**  
70 Jahre Familienpolitik auf 70 Doppelseiten. Beginnend mit der Gründung des Katholischen Familienverbandes im Jahr 1953

wird jedes Jahr aus einer allgemein politischen Perspektive und aus der Perspektive des Familienverbandes beleuchtet. Machen Sie mit uns eine Zeitreise durch 70 Jahre österreichische Familien- und Gesellschaftspolitik!  
Preis: € 19 zzgl. Versandkosten

### Vater sein



Die rechtlichen Möglichkeiten für Väterbeteiligung sind vielfältig. Sie reichen vom Papamonat, über Familienzeit und Väterkarenz bis zur Elternteilzeit, Pflege-

freistellung oder Familienhospizkarenz. Die Broschüre listet die Möglichkeiten kurz und übersichtlich auf und informiert über das Procedere der Antragstellung. Sie ist gegen Portoersatz gratis.

### Bestellung der Broschüren:

Tel.: 01/516 11 1402; E-Mail: info@familie.at

## Jugend in der Krise

Fünf Jahre lang in Folge sank die Suizidrate in Österreich, vergangenes Jahr stieg die Anzahl der Selbstmorde erstmals wieder auf 1.276. Hinter dieser Zahl stehen Einzelschicksale, 36 davon waren Kinder und Jugendliche.

Text: Julia Standfest

Grund genug für den Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP), eine Studie mit Schwerpunkt auf Kindern durchzuführen. 100 Therapeut/innen, die Kinder und Jugendliche behandeln, lieferten in umfangreichen Fragebögen spannende Erkenntnisse, welche Hilfe unsere junge Generation jetzt braucht und welche Probleme sie quälen.

**Die Therapeut/innen orten eine Reihe** von Belastungen, die größte sind wohl die Auswirkungen der Covid 19-Pandemie, unter denen noch 42,2 Prozent der behandelten Kinder und Jugendlichen leiden, dicht gefolgt von 41,4% mit schulischen Problemen. Weiters führen die behandelnden Psychotherapeut/innen eine Zunahme von psychischen Erkrankungen und familiären Problemen an. Cybermobbing und Mobbing sowie eine mangelnde Versorgung psychischer Probleme komplettieren die Liste.

Studienleiter Peter Stippl macht vor allem die geringe Resilienz und Fähigkeit, Krisen zu bewältigen, Sorgen. Als Mitbegründer der burgenländischen Krisenintervention weiß er genau, wie wichtig es ist, bei Schwierigkeiten auf gemeisterte Herausforderungen zurückgreifen zu können: „Viele

Kinder und Jugendliche haben sehr wenig Selbstvertrauen und trauen sich wenig zu. Durch Covid 19, konnten sie viele notwendige Erfahrungen, von denen sie jetzt profitieren könnten, nicht machen“, so seine Beobachtung.

**Er erzählt von Jugendlichen**, die über versäumte Skikurse und Landschulwochen klagten, Maturareisen wurden für diese Jahrgänge oft gar nicht mehr geplant: „Das sind Events, in denen Jugendliche das Leben lernen können, Kontakte zu Gleichaltrigen knüpfen – das fehlt enorm“, so die Feststellung von Stippl.

Psychotherapie hilft, ein Anfang ist das Projekt „Gesund aus der Krise“ mit dessen Hilfe bereits 8.000 Kinder und Jugendliche eine Therapie durchführen konnten, aktuell stehen weitere 10.000 Plätze zur Verfügung. „Ein dritter Durchgang wurde von Gesundheitsminister Johannes Rauch bereits zugesagt, das ist enorm wichtig. Dennoch ist es nur ein Projekt, was wir brauchen würden, ist ein Ausbau im Regelbetrieb“, so Barbara Haid, Präsidentin vom Bundesverband für Psychotherapie.

**Darüber hinaus gibt es** verstärkte Bemühungen auch die Schulen miteinzubinden:

„Für viele Kinder und Jugendliche ist die Schule der einzige Platz, wo sie Stabilität und Struktur erfahren“, ist sich Stippl bewusst. Für den Bundesverband wäre die Möglichkeit zum niederschweligen und kostenlosen Kontakt zu Psychotherapeut/innen ein guter Anfang, um Schüler/innen zu unterstützen. Mit dem Projekt „Fit for School“ gibt es in ersten Schulen bereits psychotherapeutische Beratung.

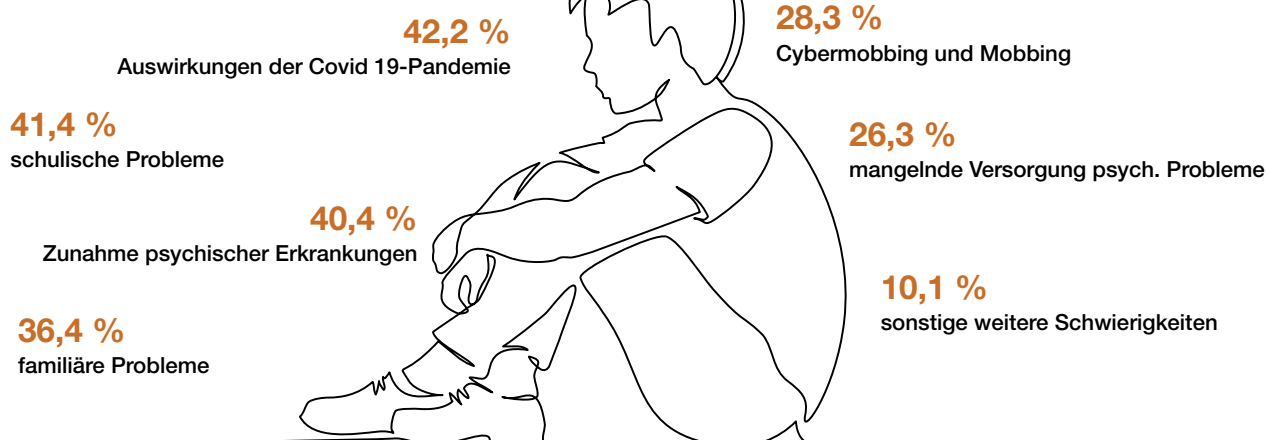
Aber auch im Rahmen des Lehrplanes könnte der Fokus verstärkt auf die psychische Gesundheit und Persönlichkeitsbildung der Schüler/innen gelegt werden und so ihre Resilienz gestärkt werden. Viele Maßnahmen um junge Menschen in der Krise zu unterstützen, eine der wichtigsten ist wohl aber, Hilfe anzunehmen: „Psychische Erkrankungen und Probleme werden oft stigmatisiert, wir arbeiten intensiv daran, dass es normal ist, Hilfe und Unterstützung anzunehmen“, so Psychotherapeutin Haid.

### WIE GEHT ES DIR WIRKLICH?

**Psychotherapeutische Beratungshotline für Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen. Die Hotline ist werktags von 14 bis 15 Uhr erreichbar, anonym und kostenlos. ☎ 05 125 617 34**

**Rat auf Draht ist die Beratung für Kinder und Jugendliche, jederzeit anrufen unter ☎ 147, Eltern können kostenlose Elternberatung online in Anspruch nehmen unter [www.elterseite.at](http://www.elterseite.at)**

### WAS KINDER UND JUGENDLICHE BELASTET



## Der Staat schaut einfach weg

Nach heftigen Auseinandersetzungen beschloss der österreichische Nationalrat am 29. November 1973 die Fristenregelung mit den Alleinstimmen der SPÖ. Am selben Tag brachte die ÖVP einen Entschließungsantrag für „positive Maßnahmen zum Schutze des werdenden Lebens“ ein. Er wurde einstimmig angenommen.

Text: Martina Kronthaler, Generalsekretärin „aktion leben“

Dem Beschluss vorangegangen waren jahrzehntelange Versuche, die seit 1803 nahezu unverändert geltenden Paragraphen 144 ff. im Strafgesetzbuch zu reformieren. Diese sahen für Abtreibung schweren Kerker zwischen einem und fünf Jahren vor. Mit bis zu zehn Jahren sollten Ärzte bestraft werden, die Abtreibung gewerbmäßig durchführten.

In den 1960er-Jahren begann in Österreich die große Strafrechtsreform. 1971 brachte der damalige Justizminister Christian Broda eine mehrfach überarbeitete Regierungsvorlage mit einer „Indikationenregelung“ zum Schwangerschaftsabbruch ein: Straflosigkeit bei „besonders berücksichtigungswürdigen Umständen“. Gewerbemäßige Abtreibung und Bewerbung von Abtreibung waren nach diesem Vorschlag verboten.

Der Alternativvorschlag des eigens gegründeten Aktionskomitees zur Gesamtreform des Strafrechts der Katholischen Aktion beinhaltete eine Straffreistellung, wenn sich die Frau in einer außergewöhnlichen Bedrängnis befände und sich vor dem Abbruch um Hilfe bemüht hätte. Darüber hinaus schlug das Aktionskomitee ein „Gesamtpaket“ vor: Anerkennung des Rechts auf Leben der Ungeborenen, Hilfe für werdende Mütter, familienfreundliche Bedingungen. 820.000 Menschen unterzeichneten 1971/72 die Unterschriftenaktion „aktion leben“.

Gleichzeitig formierte sich eine Gruppe zur Reform der § 144 ff., die eine Straffreistellung innerhalb einer bestimmten Frist (Fristenregelung) forderte. Die SPÖ-Frauen schlossen sich diesem Vorschlag an und setzten sich parteiintern durch.

1973 stimmte der Nationalrat mit 93 zu 88 Stimmen der Fristenregelung zu. Ein Volksbegehren mit fast 900.000 Unterschriften der aktion leben, das im Wesentlichen die Unterschriftenaktion von 1971 wiederholte, änderte daran nichts mehr. Die Fristenregelung trat am 1.1.1975 in Kraft.

*„Man muss alles tun, um im Bereich der Politik diesen ganzen Paragraphen so obsolet zu machen, wie dies mit den Mitteln der Politik, der Psychologie und auch der Moral nur geht, um die Frau zu veranlassen, dass sie dann, wenn sie empfangen hat, das Kind behält. Deshalb glaube ich, dass man alles, wirklich alles tun muss, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, Kinder zu haben.“*

*Bundeskanzler Bruno Kreisky,  
NR-Sitzung vom 29.11.1973*

Nationalratswahl 1970:  
SPÖ: 81 Sitze, ÖVP: 78 Sitze, FPÖ: 6 Sitze

Bundeskanzler Bruno Kreisky und viele SPÖ-Abgeordnete betonten damals, wie wichtig ihnen die Umsetzung der flankierenden Maßnahmen wäre:

- verstärkte Aufklärung über Empfängnisverhütung insbesondere durch Sexualerziehung an Schulen
- Ausbau, Propagierung und Förderung der Familienberatungsstellen
- Erhöhung der Geburtenbeihilfe
- Neubau und Ausbau von Kindergärten
- Schaffung von modernen Sozialhilfegesetzen, worin insbesondere Hilfsmaßnahmen für werdende Mütter vorzusehen sind

Nach der Ablehnung des Volksbegehrens 1977 begann aktion leben unter Federführung von Grit Ebner als Generalsekretärin,



© Bass Tatiana/Shutterstock.com

nach der politischen Tat eine „Tat der Liebe“ zu setzen: Beratung & praktische Hilfe für schwangere Frauen und Mütter, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Grit Ebner sagte im Oktober 2023: „aktion leben hat eine große Entwicklung durchgemacht. Wir sind noch menschengerechter geworden.“ Wichtig ist Grit Ebner nach wie vor, das Thema umfassend zu sehen. Und „die Rechte der Frauen sind in jeder Hinsicht zu wahren – auch, dass sie wissen, worum es geht“.

Die flankierenden Maßnahmen sind nach wie vor unzureichend umgesetzt: Kaum jemand weiß, dass es spezialisierte Beratungsstellen wie jene von aktion leben gibt, die ergebnisoffen beraten und gleichzeitig unterstützen, wenn die Geburt eines Kindes mit größeren finanziellen Einbußen verbunden ist. aktion leben steht seit 1989 auf dem Boden der Fristenregelung. Ebenso leistet der Verein Sexualpädagogik mit Informationen über Methoden der Verhütung. Wie bei der praktischen Hilfe und der Beratung sind auch dazu Spendengelder nötig.

Die Fristenregelung hat zum einen ermöglicht, dass Frauen straflos und medizinisch sicher eine Schwangerschaft abbrechen lassen können. Zum anderen bildet sie das Dilemma ab, dass es eben auch um ein Kind geht, das geboren wird oder nicht. Bis heute wissen wir allerdings nicht, wie viele Abbrüche jährlich durchgeführt werden und welche Gründe dafür ausschlaggebend sind. Der Staat schaut einfach weg.

Wir wünschen uns, dass nach 50 Jahren und vielen Jahren der ergebnisoffenen Beratungsarbeit mit schwangeren Frauen ein echter Dialog möglich wird – frei von Vorurteilen, mit dem Blick auf alle Beteiligten, getragen von echtem Interesse. Und von Vertrauen in die Frauen!



© KfÖ/Gerd Neuhold

## Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können

Peter Mender ist neuer Präsident des Katholischen Familienverbandes. Er folgt in dieser Funktion Alfred Trendl nach, der 12 Jahre an der Spitze des Verbandes stand.

Mit dabei im neuen Team: drei Powerfrauen als Vizepräsidentinnen.

Text: Julia Standfest, Rosina Baumgartner

„Die Verantwortung für Kinder trägt die ganze Gesellschaft und Familienfreundlichkeit kommt allen zugute. Wir werden uns weiterhin mit voller Kraft für alle Familien einsetzen und uns dabei am christlichen Menschenbild orientieren“, verspricht der neu gewählte Familienverbandspräsident Peter Mender. „Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können. Sie sollten sich nicht fragen müssen, ob die Infrastruktur für ihre Kinder ausreichend ist oder ob die Entscheidung für Familiengründung mit beruflichen Kompromissen verbunden sein muss. Jede Mutter und jeder Vater, die

sich aktiv in die Erziehung einbringen, sollen erfahren, dass ihre Beteiligung wertgeschätzt wird“, so der neue Familienverbandspräsident.

Als erste Vizepräsidentin fungiert Barbara Fruhwürth: Die Steuerberaterin aus Wien ist keine Unbekannte. Von 2014 bis 2021 leitete sie den Katholischen Familienverband der Erzdiözese Wien und fungierte dann die letzten zwei Jahre als Vereinbarkeitsprecherin auf Österreichebene: „Familien sind Leistungsträger und gestalten unsere Gesellschaft. Wir wollen helfen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein gutes Leben für

alle ermöglichen. Finanzielle Gerechtigkeit ist dafür wesentlich“, so Fruhwürth.

**Ein Profi in Sachen Elternbildung** ist die zweite Vizepräsidentin, die Burgenländerin Judith Tschepp. Als Geschäftsführerin des Burgenländischen Volksbildungswerkes ist sie seit neun Jahren mit Familienthemen beschäftigt. „Wir wollen ein politisches und gesellschaftliches Klima schaffen, das es ermöglicht, Familie individuell passend zu gestalten“, skizziert sie ihre Vision einer gelungenen Familienpolitik. „Es ist wichtig und zentral, Familien praktisch zu unterstützen – etwa mit Elternbildung.“



## ← Das neue Leitungsteam

### 1 Peter Mender

(54) gebürtiger Wiener mit internationaler Führungserfahrung ist Speaker, Coach und Unternehmensberater. Der Vater von zwei erwachsenen Töchtern lebt seit 30 Jahren in Vorarlberg und engagiert sich beim Familienverband, weil jede Familie es verdient, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können (*mehr über Peter Mender erfahren Sie auf S. 16*).

### 2 Barbara Fruhwürth

(58), Juristin und selbstständige Steuerberaterin, engagiert sich seit mehr als 20 Jahren ehrenamtlich beim Katholischen Familienverband. Die Mutter von drei erwachsenen Töchtern ist 1. Vizepräsidentin und betreut die Themen finanzielle Gerechtigkeit für Familien, Pension und Altersarmut von Frauen.

### 3 Judith Tscheppe

(46), geb. in OÖ, ist Juristin und seit acht Jahren Geschäftsführerin im Burgenländischen Volksbildungswerk und in den Bereichen Elternbildung und Nachhaltigkeit tätig. „Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit“ und „Familie lebbar machen“ sind der Mutter von zwei Teenagern ein besonderes Herzensanliegen.

### 4 Britta Brehm-Cernelic

(49) arbeitet als PR-Beraterin für Unternehmen in Technik und Industrie. Die vierfache Mutter aus Perchtoldsdorf in NÖ engagiert sich beim Katholischen Familienverband, weil ihr Mehrkindfamilien ein Herzensanliegen sind und sie verstärkt auf deren Bedürfnisse aufmerksam machen will.

### 5 Andrea Kromer

(57) wacht seit 2012 über die Finanzen der größten überparteilichen Familienorganisation und ist als Finanzreferentin primär für den Jahresabschluss und die Budgeterstellung verantwortlich. Kromer ist Steuerberaterin in Wien und Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Die Herausforderungen von Mehrkindfamilien kennt Britta Brehm-Cernelic sehr gut. Die vierfache Mutter – ihre Kinder sind 19, 17, 15 und 12 Jahre alt – aus Niederösterreich schafft es, ein gelingendes Familienleben und ein erfülltes Berufsleben als PR-Beraterin für Industrie und Technik unter einen Hut zu bringen. „Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mir ein besonderes Anliegen. Ich selbst war immer erwerbstätig, auch zwischen den Geburten meiner vier Kinder“, will sie sich als dritte Vizepräsidentin vor allem für eine bessere Vereinbarkeit einsetzen. Kassiererin bleibt Andrea Kromer, die seit 2012 für den Katholischen Familienverband ehrenamtlich tätig ist und in stundenlanger ehrenamtlicher Arbeit Budget und Jahreshauptabschluss erstellt.

**Neben dem Leitungsgremium** gibt es im Familienverband Arbeitskreise, mit einer bunten Mischung aus Expert/innen, die sich ehrenamtlich engagieren. Dazu gehört u.a. der Schularbeitskreis, der sich aus Delegierten aller Bundesländer zusammensetzt, regelmäßig tagt, Gesetzesentwürfe begutachtet und sich für eine gelingende Schulpartnerschaft einsetzt. Schularbeitskreisleiterin bleibt Andrea Kahl: „Wir möchten uns für gute Qualität im Bildungsbereich und für eine gelingende Schulpartnerschaft stark machen“, so Kahl, die als Lehrerin die Herausforderungen an den Schulen bestens kennt.

Besonderes Augenmerk möchte das neu gewählte Team auf das Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit legen und dafür einen Arbeitskreis einrichten. Die zweifache Mutter aus dem Burgenland, Ingeborg Brandl, ist diplomierte Krankenschwester und wird den Arbeitskreis leiten. „Da ich als Krankenschwester beruflich mit Medizin zu tun habe, liegt mir das Thema Familie und Gesundheit besonders am Herzen, und ich stelle meine Expertise daher gerne zur Verfügung“, sagt Ingeborg Brandl.

## INTERESSE AN EINER MITARBEIT IM FAMILIENVERBAND?

**Wenn Sie Expertise für einen Arbeitskreis mitbringen oder sich vorstellen können, ehrenamtlich beim Katholischen Familienverband mitzuarbeiten, melden Sie sich im Generalsekretariat;  
E-Mail: baumgartner@familie.at  
Wir freuen uns auf Sie!**



© Standfest/KfÖ

## DANKE, ALFRED TRENDL!

„Ich bin eigentlich zum Wiener Verband gekommen, weil ich mich furchtbar über etwas geärgert habe und dann bin ich im Vorstand geblieben“, erinnert sich Alfred Trendl an seine Anfänge beim Katholischen Familienverband Wien. Nach neun Jahren als Wiener Vorstandsmitglied wurde er 2011 zum Präsidenten des Katholischen Familienverbandes gewählt und hatte dieses Amt bis September 2023 inne.

Alfred Trendl hat in den 12 Jahren mehr als 500 Vernetzungs-, Hintergrund- und Lobbyinggespräche mit Minister/innen,

Abgeordneten, Bischöfen, Meinungsbildnern, Medienvertreter/innen, Expert/innen und Familienlobbyist/innen geführt, über 100 interne Verbandssitzungen geleitet und konnte auch die Früchte seiner familienpolitischen Lobbyarbeit ernten: Seit 2023 werden Familienleistungen endlich jährlich wertangepasst, es gibt einen Papamonat, Karenzzeiten werden für Biennalsprünge angerechnet, der verpflichtende Ethikunterricht für jene, die keinen Religionsunterricht besuchen, wurde eingeführt und Kinder werden ernsthaft im Steuerrecht berücksichtigt. Trendl gilt im Familienverband als Vater des Familienbonus. Unzählige Male argumentierte und betonte er: „Es darf nicht egal sein, wie viele Personen mit einem Einkommen auskommen müssen.“

Die Kampagnen „Vater sein, verpass‘ nicht die Rolle deines Lebens“ und „Sonntag, ein Geschenk des Himmels“ fallen ebenso unter die Präsidentschaft des zweifachen Familienvaters wie das Engagement für Mehrkindfamilien und der Einsatz gegen das Fortpflanzungsmedizingesetz oder die Zulassung des assistierten Suizids.

Wir sagen ein herzliches „Vergelt´s Gott“ für 12 Jahre unermüdlichen Einsatz für Familien und freuen uns, dass Alfred Trendl dem Familienverband als Vertreter beim Laienrat und bei der FAFCE, den Katholischen Familienverbänden auf EU-Ebene, erhalten bleibt.

## Das Glück liegt in der Familie

Eine Studie der Harvard Universität, die bereits seit 1938 die Lebenszufriedenheit von Familien, heute bereits teilweise in der dritten Generation, abfragt, kommt eindeutig zu dem Schluss, dass nicht der berufliche Erfolg, die regelmäßige Bewegung oder die gesunde Ernährung nachhaltig glücklich machen, sondern erfüllende Beziehungen.



© IEF/Peter Tioz

Im krassen Gegensatz dazu ist zu beobachten, dass die Einsamkeit in unserer digital vernetzten Welt immer mehr zunimmt. Die Studie spricht sogar vom „Gespenst der Einsamkeit und sozialen Isolation“. Daher müssen wir wieder zu einer Familienkultur kommen, die ältere Menschen nicht an den Rand der Gesellschaft drängt, sondern Modelle entwickelt, die ein Zusammenleben von mehreren Generationen möglich machen. Zum Beispiel Wohnraum schaffen, der auf die lebenszyklischen Bedürfnisse eingeht. Der familiäre Zusammenhalt in Krisensituationen ist immer noch der stärkste. Gerade bei der Kinderbetreuung sind familiäre Netzwerke unverzichtbar und die ideale Ergänzung zur institutionellen Kinderbetreuung.

Auch der Bestsellerautor Robin Sharma meint in seinem neuesten Buch „Das Vermächtnis meiner Familie“: „Die Menschen sollten sich wieder auf ihr Familienleben besinnen und es an die erste Stelle setzen. Die Menschen haben vergessen, dass die kleinen Freuden im Leben wie der Zauber eines Kinderlächens das Wichtigste im Leben sind.“

In der Hoffnung, dass Sie zu Weihnachten diesen Hort des Glücks in der Familie finden

**Ihr Peter Pitzinger**

Vorsitzender des Familienverbandes  
der Diözese St. Pölten

## Rückblick, Ausblick und ein herzliches Danke!

Was uns im Jahr 2023 beschäftigt hat und was wir uns für das kommende Jahr vornehmen.

Nach dem Personalwechsel im Vorstand und auf Geschäftsführerebene hat sich das Team wieder gut eingearbeitet. Besonderer Dank gilt unseren beiden Mitarbeiterinnen Jutta Tragl und Alexandra Schadinger; ohne sie wäre das Jahr 2023 nicht so gut gelaufen. Ebenso war die Übersiedelung unseres Büros von der Schreinerergasse in die Klostergasse eine Herausforderung.

Auf politischer Ebene fordern wir nach wie vor die freie Wahl bei der Kinderbetreuung. Das Wohl des Kindes muss im Vordergrund stehen, dafür treten wir ein. Die Erhöhung der Unterstützung für Familien, die eine Tagesmutter beanspruchen, ist auch eine langjährige Forderung von uns gewesen. Es braucht halt (leider) viel Zeit. Über unsere 70-Jahresfeier, die am 17. November stattgefunden hat, werden wir im Jahr 2024 ausführlich berichten.

Für das kommende Jahr 2024 planen wir eine engere Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden, und werden uns weiterhin verstärkt für das Wohl der Familien und der Kinder einsetzen. Die Familien sind das höchste und wichtigste Gut in unserer Gesellschaft.

Unser Verein finanziert sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträge, Subventionen und Spenden – daher gilt es, allen ein herzliches DANKESCHÖN zu sagen. Vielen Dank für die Unterstützung an die Diözese St. Pölten und Bischof Dr. Alois Schwarz, an das Land NÖ, an Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und an den Bürgermeister der Stadt St. Pölten, Matthias Stadler. Auch wollen wir uns bei unseren langjährigen Kooperationspartnern in Form von Inseraten in unserer Zeitung ehe&familie und sonstigem Sponsoring bedanken. Diese sind die Raiffeisenbank St. Pölten, die NÖ Versicherung, die Sparkasse Niederösterreich Mitte West und die EVN.

Aber vor allem bei Ihnen, liebe Freund/innen des Katholischen Familienverbandes, die Sie uns jährlich mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen. Sie sind es, liebe Frau Maier, lieber Herr Brunner, liebe Familie Steiner und viele mehr, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken!

Wir bitten auch im kommenden Jahr um Ihre Unterstützung und wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest 2023!

Ihr Team des Katholischen Familienverbandes der Diözese St. Pölten

### TERMIN IN NIEDERÖSTERREICH

#### Einladung zur Jahreshauptversammlung

Aufgrund unseres Festaktes „70 Jahre Katholischer Familienverband der Diözese St. Pölten“ werden wir die Jahreshauptversammlung am 19. Jänner 2024 um 16.00 Uhr im Prandtauerraum, Klostergasse 15, 3100 St. Pölten feiern. Alle Mitglieder und Freund/innen des Katholischen Familienverbandes sind sehr herzlich eingeladen.

Wir bitten um Anmeldung unter [info-noe@familie.at](mailto:info-noe@familie.at) oder telefonisch unter 02742/324 3800 von Montag bis Mittwoch, jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr.

## Katholischer Familienverband hilft

Ende September kam es zu einem Hausbrand in Groß Sierning. Es wurde ausführlich in den Medien darüber berichtet. Zum Glück konnte sich die Familie aus den Flammen retten. Ein Kind der Familie wird von einer Tagesmutter des Katholischen Familienverbandes betreut. Auf ihre Anfrage hin übernimmt der Katholische Familienverband einen Teil der Betreuungskosten.

Wir dürfen an dieser Stelle der Familie alles Gute für die Zukunft wünschen.

Falls Sie Interesse an einer Tagesmutter haben oder selbst als Tagesmutter Kinder betreuen wollen, bitte bei uns melden.

**Kontakt:** Stefan Pruckner, Tel.: 02742/32 43 800, Mo/Mi, 8.00-12.00 Uhr

## Leihomas gesucht



Wir erhalten jede Woche rund 15 Anfragen von Eltern,

die eine Leihoma suchen. Unser Einsatzgebiet erstreckt sich vom westlichen Niederösterreich bis an die Stadtgrenze zu Wien und darüber hinaus. Glücklicherweise nimmt auch das Interesse, als „Leihoma“ tätig zu werden, stark zu. Eine sinnvolle Beschäftigung für ältere Menschen ist ganz wesentlich für das Leben. Und gibt es da etwas Besseres als Kinder? Scheuen Sie sich nicht! Rufen Sie uns an! Bei einem Erstgespräch wird Sie unsere Omadienstleiterin von den Vorzügen des Leihoma-/Opadienstes überzeugen. Es befinden sich bei uns mittlerweile auch Leih-Großeltern im Team. Da kann sich das Paar gemeinsam um die „Leihenkelkinder“ kümmern.

**Kontakt:** Alexandra Schadinger, Tel.: 02742/32 43 800, Mo/Mi, 8.00-12.00 Uhr



## Hauskirche für die Advent- und Weihnachtszeit

Wir wünschen Ihnen und uns allen eine ruhige, besinnliche Adventzeit. Unsere Broschüre „Mensch werden“ ist ein idealer Wegweiser für diese Jahreszeit. Praktische Hinweise für jeden Tag bis hin zum Heiligen Abend finden Sie in diesem Heftchen. Alte, teils schon vergessene Lieder für die Advent- und Weihnachtszeit finden sich hier zum Mitsingen, ebenso Tipps und Hinweise für die ganze Familie. Die Broschüre sollte in keinem christlichen Haushalt fehlen und ist auch ein wunderbares Geschenk für Kinder und Angehörige.

**Bestellungen unter:** info-noe@familie.at oder Tel.: 02742/3243800

**Kosten:** € 1,50 zzgl. Porto (oder Abholung) Bitte gleich bestellen, wir haben nur ein begrenztes Kontingent.

**SPARKASSE**  
Niederösterreich Mitte West

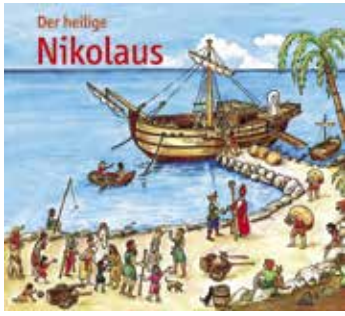
# Welche Ziele haben Sie?

Reden wir darüber:  
**Der Financial Health Check.**

Jetzt Termin vereinbaren

Engeltliche Einschaltung

## NIKOLAUSBUCH



Er ist wohl einer der beliebtesten Heiligen – besonders für Kinder: Der Heilige Nikolaus. Das Nikolaus-Buch des Katholischen Familienverbandes gibt nicht nur spannende Informationen über

den heiligen Bischof, sondern liefert auch Ideen und Impulse für die Nikolausfeier zuhause, Rezepte und eine Geschichte zum Thema Teilen; auch ein ideales Geschenk für das Nikolaussackerl.

**Bestellung:** info@familie.at oder Tel.: 01/ 516 11 1400 zu einem Preis von 7,90 Euro, Spezialpreis für Mitglieder: 5 Euro (zzgl. Versandkosten).

## GEMEINSAM GEGEN ANTISEMITISMUS

Eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von Antisemitismus kommt dem Internet zu. Auf [saferinternet.at](http://saferinternet.at) finden Eltern zahlreiche Tipps und Elternbildungsveranstaltungen, wie sie ihre Kinder im Umgang mit Hass im Netz sensibilisieren können oder wie sie mit Kindern und Jugendlichen bei verstörendem Content umgehen können.



Antisemitismus ist für den Katholischen Familienverband nicht zu tolerieren! „Nie wieder ist jetzt, und wir müssen entschieden dagegen auftreten“, so Barbara Fruhwürth, Vizepräsidentin des Katholischen Familienverbandes.

Für Schulklassen der achten Schulstufe bietet das Bildungsministerium eine Unterstützung von 500 Euro für den Besuch der KZ Gedenkstätte Mauthausen, Gusen, Melk und Ebensee, um das Geschichts- und Demokratiebewusstsein der Schüler/innen zu fördern.

© melitas/Shutterstock.com

## WO FAMILIEN DER SCHUH DRÜCKT



2024 sind Nationalratswahlen, und es wird eine neue Bundesregierung geben. Der Katholische Familienverband erstellt für jede Legislaturperiode ein Forderungsprogramm, das alle 183 Nationalratsabgeordneten, neuen Regierungsmitglieder, Journalist/innen, familienpolitisch Interessierte und Meinungsbildner/innen erhalten.

Was wünschen Sie sich für Familien? Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Wo drückt der Schuh und was sollte eine neue Bundesregierung auf jeden Fall umsetzen, oder was sollte sie auf keinen Fall zurücknehmen bzw. streichen?

Auf unserer Homepage [www.familie.at/zukunftsfit2024](http://www.familie.at/zukunftsfit2024) können Sie sich über unsere derzeitigen Forderungen und Vorschläge informieren und uns ihre Wünsche und Anregungen mitteilen.



## KOSTENLOSE RATGEBER-BROSCHÜREN FÜR ELTERN

ElternTIPPS heißt die Broschürenreihe aus dem Bundeskanzleramt, mit der Familienministerin Susanne Raab Eltern unterstützen möchte. Der Ratgeber bietet Infos rund um die wichtigsten kindlichen Entwicklungsstufen vom Neugeborenen bis zur Pubertät. Häufige Elternfragen werden verständlich aufgegriffen, weiterführende Links und Buchtipps unterstützen Eltern, wenn sie sich darüber hinaus mit den einzelnen Themen intensiver auseinandersetzen wollen.



Die „ElternTIPPS“ können über das Bestellservice von [www.eltern-bildung.at](http://www.eltern-bildung.at) kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

## ONLINE-ADVENTKALENDER

Mit dem Familienverband durch den Advent – wir schenken unseren Mitgliedsfamilien dieses Jahr einen ganz besonderen Adventkalender.



Auf [www.familie.at](http://www.familie.at) erhalten Sie beginnend mit dem 1. Dezember bis zum Hl. Abend am 24. Dezember online insgesamt 24 Impulse, Rezepte und Anregungen, die den Advent zu einer ganz besonderen Zeit machen.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram unter [www.facebook/familienverband](http://www.facebook/familienverband) bzw. [instagram.wert.vollesfamilienleben](http://instagram.wert.vollesfamilienleben) oder klicken Sie auf den Adventkalender auf [www.familie.at/adventkalender](http://www.familie.at/adventkalender)

© Evgeny Zimin/Shutterstock.com, Pixabay

# wir spielen ...

„Ich fahr voll ab auf Österreich“ –  
Taktik und Erinnerungsvermögen sind gefragt.



© privat

„Ich fahr voll ab auf Österreich“

Alter: Ab 7 Jahren, Anzahl: 2–4 Spieler/innen, Spieldauer: ca. 30 Minuten,  
Preis: rund 30 Euro, Ravensburger Verlag

## Mit Bloggern quer durchs Land

Gleich zwei Familien haben in den Herbstferien das Spiel „Ich fahr voll ab auf Österreich“ für uns getestet: Florentin (7 Jahre), Matteo (14 Jahre), Mariano (12 Jahre) und Aurelia (10 Jahre) und Papa Bernhard aus Altenburg in Niederösterreich spielten mit ihrem Freund Elia (8 Jahre) und seinem Papa Christoph aus Tirol.

„Das war natürlich extrem cool, weil die Kinder die Orte bei ihnen in der Nähe schon recht gut zuordnen konnten und ein wenig darüber wussten“, sagt Bernhard. Beim Spiel erhält jeder Spieler vier Aktionskarten, die es zu erfüllen gilt, und zwar müssen die auf dem Spielfeld befindlichen, verdeckten Reiseblogger an einen Ort gebracht werden. „Man muss recht strategisch denken und ein bisschen ist es wie Memory, weil man sich die Blogger auch merken muss“, erklärt Bernhard, dem das Spiel sehr gut gefallen hat. „Auch die Kinder waren recht begeistert, wir werden das sicher noch öfter spielen“, so der vierfache Vater. Besonders gut gefallen hat der Familie, dass es ein Spiel für alle Altersstufen ist: „Florentin ist sieben, ihm mussten wir noch ein wenig helfen, bei den drei Großen ist es ohnehin kein Problem und toll ist auch, dass man als Erwachsener auch keinen großen Vorteil hat, es war wirklich ein Spiel auf Augenhöhe“, freut sich der Spieltester, der auch mit der Verarbeitung des Spieles zufrieden ist. „Ein wenig gelernt über Österreich und seine Geographie haben die Kinder sicherlich auch, aber das Wichtigste war, dass es wirklich Spaß macht und spannend ist.“

## Gewinnspiel

Wir verlosen zwei Exemplare von „Ich fahr voll ab auf Österreich“. Schreiben Sie uns an [info@familie.at](mailto:info@familie.at) unter dem Kennwort „Ich fahr voll ab“ und verraten Sie uns, welchen Ort in Österreich Sie gerne mit Ihrer Familie besuchen würden.



# ...und lesen für Euch

Was sich bewährt hat. Die einfachen Dinge des Lebens schätzen lernen.  
Autorin: Inge Friedl  
Preis: ca. 25 Euro  
Verlag: Styria Verlag

Inge Friedl beschreibt in ihrem Buch den Wert von scheinbar längst aus der Mode gekommenen Ritualen und Traditionen und zeigt dabei eindringlich, dass es gerade das Althergebrachte ist, das unserer Gesellschaft Zuversicht und Entschleunigung bringt. So widmet sich Friedl eindringlich dem Umgang mit der Zeit, welchen Wert diese hat, wie wichtig ein bewusster Sonntag und Feierabend sind und warum wir uns alle mehr Zeit für ein Miteinander nehmen sollten, aber auch dem Umgang mit Trauer und Tod. Thematisiert wird auch der Umgang mit Dingen und Lebensmitteln. Friedl erläutert, warum manchmal weniger mehr sein kann und wie wichtig es ist, den Wert auch einfacher Lebensmittel wieder in den Fokus zu rücken.

Ein Plädoyer, sich wieder bewusst den einfachen Freuden des Lebens zu widmen, liebevoll illustriert durch ansprechende Fotos. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle, die wieder mehr Muße und traditionelle Werte in ihr Leben bringen möchten.

## Testfamilie gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie mit Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren, die das Spiel „Piratenmikado“ testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter [presse@familie.at](mailto:presse@familie.at) unter Angabe Ihrer Telefonnummer. Die Testfamilie darf das Spiel behalten.

Hinweis zum Datenschutz: Mit der Bekanntgabe Ihrer Daten erklären Sie sich einverstanden, dass wir die von Ihnen übermittelten Daten bis Jahresende speichern und gemäß der DSGVO 2018 verarbeiten.

**Sternsingen.**  
Spenden Sie bitte  
für Menschen  
in Not!



[stersingen.at](http://stersingen.at)  
**DANKE!**

 **Dreikönigsaktion**  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



## Advent – Heiliges Land

Die Adventzeit erinnert uns an Ereignisse, die sich zur Zeit der Geburt Jesu in Palästina abgespielt haben. Doch seit Oktober dieses Jahres wurde

das für Juden, Muslime und Christen „Heilige Land“ zum wiederholten Male Gegenstand schwerer kriegerischer Auseinandersetzungen.

Was bedeutet das für uns? Partei ergreifen für die eine oder andere Seite? Partei

ergreifen für leidende Menschen ist unerlässlich. Und leidende Menschen gibt es auf beiden Seiten genug. In Israel, wo Menschen um das Leben ihrer entführten liebsten Personen bangen, und im Gazastreifen, aus dem unaufhörlich dramatische Bilder der dort leidenden Familien zu uns gelangen.

Aber was können wir tun? Können wir überhaupt etwas Positives beitragen oder müssen wir völlig machtlos zusehen? Zweifellos können wir alle einen Beitrag leisten, um die Situation der betroffenen Menschen zu verbessern. Viele seriöse Institutionen erbitten seit Wochen finanzielle Hilfe. Ich möchte hier exemplarisch nur Caritas und Ärzte ohne Grenzen nennen. Als Christen werden wir die Menschen im Heiligen Land in unser Gebet einschließen.

Und schließlich darf ich noch auf den Aspekt der Hoffnung hinweisen: „Die Herzensantwort auf das Leben als Überraschung ist die Hoffnung“, sagt Bruder David Steindl-Rast. Im konkreten Fall ist das die Hoffnung, dass die seit dem Jahr 1948 angestrebte Zwei-Staaten-Lösung zustande kommt, damit die Menschen in zwei gleichberechtigten Staaten in gegenseitiger Wertschätzung und gegenseitigem Respekt leben können. Unser Beitrag in diesem Zusammenhang kann sein: Wir wollen nicht Öl ins Feuer gießen, indem wir einer Partei die Schuld zuschieben. Wir können aber die Meinung mit Nachdruck vertreten, dass die Menschen immer das Recht auf eine Chance haben müssen, in Frieden zu leben.

### Ihr Matthias Schwaighofer

Vorsitzender des Familienverbandes Salzburg und Tiroler Unterland



© privat

## Mehr Frauen-Power

Neuer Vorstand für den Salzburger Familienverband.



© Familienverband

Matthias Schwaighofer, Anita Strumegger, Dominika Sojer, Maria Honsig-Erlenburg, Kerstin-Kordovsk-Schwob, Rudolf Gruber, Eva Maria Vogel, Roland Rasser, Marie-Luise Zuzan, Hans Girardi, Herbert Tiefenthaler, Christine Albrecht, Florence Burkhart, Katharina Achammer, Julia Ortman-Radau (v. l. n.r.)

Bei der am 10. November 2023 durchgeführten Generalversammlung des Katholischen Familienverbandes Salzburg und Tiroler Unterland wurden drei neue weibliche Mitglieder in den Vorstand gewählt: Katharina Achammer, Maria Honsig-Erlenburg und Kerstin Kordovsky-Schwob (siehe auch Seite 15). Sie folgen den beiden scheidenden Vorstandsmitgliedern Marie-Luise Zuzan und Martin Salzmann nach.

Bei seiner Dankesrede für die scheidenden Vorstandsmitglieder lobte Vorsitzender Matthias Schwaighofer das große Engagement von Marie-Luise und Martin und dankte ihnen sehr herzlich. Marie-Luise Zuzan hatte bereits 2008 für zehn Jahre den Vorsitz im Vorstand übernommen und wirkte weitere fünf Jahre als Beirätin im Familienverband mit. Insgesamt 17 Jahre engagierte sich Martin Salzmann. Als ehemaliger Fachinspektor für Religion war ihm der Arbeitskreis für Schul- und Bildungspolitik ein besonderes Anliegen.

**Neuer Mitgliedsbeitrag:** Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der Generalversammlung war auch der Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Vorsitzender Matthias Schwaighofer betonte bei seiner Begründung des Antrages, dass der jährliche Beitrag seit fünf Jahren 20 Euro betrage und die beantragte Erhöhung auf 25 Euro noch weit unterhalb des inflationsbedingten Wertverlustes liege. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nach wie vor gilt jedoch die freiwillige Selbsteinstufung für alle Mitglieder. Das bedeutet, dass auch Jahresbeiträge unter 25 Euro akzeptiert werden.

**Eine Stimme für das Leben:** Nach dem vereinsrechtlichen Teil der Generalversammlung folgte ein öffentlicher Diskussionsabend zum Thema Schutz des ungeborenen Lebens. Oberarzt Florian Baumgartner, Mitbegründer des Salzburger Ärzteforums, referierte über den aktuellen medizinischen Erkenntnisstand zum werdenden menschlichen Leben. Angelika Walscher, Professorin für Moralthologie an der Universität Salzburg, stellte die Anliegen des Lebensschutzes aus kirchlicher und theologischer Sicht dar.

Im Laufe der anschließenden Publikumsdiskussion wurde auch der Wunsch geäußert, der Familienverband möge weiterhin zu diesem wichtigen Thema Stellung nehmen.

## Familie ist ihnen wichtig

Katharina Achammer, Maria Honsig und Kerstin Kordovsky-Schwob verstärken das Vorstandsteam des Salzburger Familienverbandes.



Ich heiße **Kerstin Kordovsky-Schwob** und bin vielleicht einigen als langjährige Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit der aktion leben salzburg bekannt. In jungen Jahren war ich auch für das Rupertusblatt und die Frauenzeitung der kfb tätig. Hauptberuflich bin ich Lehrerin und unterrichte seit über 30 Jahren an der Handelsakademie in Salzburg Deutsch, Geschichte, Ethik und katholische Religion.

Ich bin verheiratet und habe vier großartige Töchter zwischen 18 und 30 Jahren und vier entzückende kleine Enkelkinder. Meine Familie ist mein sicherer Hafen und gerade deshalb war es mir immer ein großes Anliegen, mich für andere junge Frauen und werdende Mütter in schwierigen Situationen einzusetzen. Ich glaube fest daran, dass man in unserer Gesellschaft etwas verändern kann, wenn man seine Stimme erhebt und genug Mitstreiter/innen findet. Deshalb habe ich mich für die Mitarbeit im Katholischen Familienverband entschieden.

Die nächste Generation steht vor großen Herausforderungen durch Klimakrisen und den immer schneller verlaufenden gesellschaftlichen Wandel. Ich sehe es als meine Aufgabe, einen Beitrag zu leisten, dass auch meine Kinder und ihre Kinder eine lebenswerte Welt vorfinden.

In diesem Sinne freue ich mich auf meine Tätigkeiten im Familienverband, bei denen ich insbesondere Anliegen der aktion leben Salzburg bzw. auch der Katholischen Aktion einbringen möchte.



**Katharina Achammer** war vor ihrer Pensionierung 42 Jahre als Beratungslehrerin, Peer-Group-Mediatorin und Kunsthistorikerin tätig. Sie ist Mutter von drei Kindern und Großmutter von 14 Enkelkindern.

Sie freut sich, „Kinder in ein glückliches Leben begleiten zu dürfen“. Daher engagiert sie sich seit vielen Jahren in der Ehe-Vorbereitung, im

Lebensschutz und als geistliche Begleiterin. Darüber hinaus ist sie in der Firm-Vorbereitung ihrer Pfarre und im Kolleg St. Josef aktiv. Auf den Familienverband wurde Katharina Achammer über das Forum Neues Leben aufmerksam. In der Vorstandsmitarbeit sieht sie eine gute Möglichkeit, Familien „im täglichen Kampf um die Liebe“ zu unterstützen.



**Maria Honsig-Erlenburg** studierte in Salzburg Rechtswissenschaften und war bis vor wenigen Wochen als Expertin im Kunstreferat der Salzburger Landesregierung tätig. Sie ist Mutter von drei Kindern und freut sich über mittlerweile acht Enkelkinder. „Ich brenne für den christlichen Glauben“, sagt sie über sich selbst. Daher absolvierte sie neben ihrem Beruf eine Katechistenausbildung und ist seit kurzem ausgebildete Referentin für die Theologie des Leibes nach Papst Johannes Paul II.

Ihr Know-how und ihre reiche Erfahrung bringt sie gern im Forum Neues Leben ein, sowie als freie Mitarbeiterin beim Rupertusblatt und bei Radio Maria.

**KINDER FESTSPIELE**  
FAMILIEN- UND KINDERKONZERTE

SA · 16. Dez.  
SO · 17. Dez.  
Große Aula

**Mexikanische Weihnachten**

© Erika Mayer, Shutterstock/mnatzape

[www.kinderfestspiele.com](http://www.kinderfestspiele.com)  
+43 650 517 20 30 (09:00-12:00)

### Unsere Förderer und Subventionsgeber:



Bitte unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Kath. Familienverband Salzburg,  
IBAN: AT27 2040 4000 0315 5272

# Es hat sich ganz einfach gefügt!

„Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können,“ ist Peter Mender, der neue Präsident des Familienverbandes überzeugt und verspricht, sich dafür einzusetzen.

Text: Julia Standfest



© KFÖ/Gerd Neuhold

„Die Familie ist ein Herzensthema von mir und ich liebe es, mit Menschen aus verschiedenen Regionen zusammenzuarbeiten“, so der neugewählte Familienverbandspräsident.

**P**eter Mender, 54, steht seit 1. Oktober 2023 an der Spitze des Katholischen Familienverbandes. Nach beruflichen Stationen in Liechtenstein und den USA lebt der gebürtige Wiener aus Ottakring mittlerweile seit 30 Jahren in Dornbirn in Vorarlberg und ist seit Jahresbeginn als Speaker, Coach und Unternehmensberater tätig.

Peter Mender ist über den Vorarlberger Familienverbands-Obmann Guntram Bechtold auf den Katholischen Familienverband aufmerksam geworden und für ihn hat alles ganz stimmig zusammengepasst: „Mich hat sehr berührt, was im Familienverband alles getan wird. Meine berufliche Situation lässt es jetzt gut zu, sich auch ehrenamtlich zu engagieren. Man könnte sagen, es hat sich ganz einfach gefügt.“ Der Vater zweier erwachsener Töchter engagiert sich schon seit einigen Jahren in den Lerncafés der Caritas und als Lektor in der Pfarre St. Sebastian in Dornbirn: „Wenn man in einem Bereich ehrenamtlich tätig ist, braucht man Liebe. Mein Motto ist, je mehr man gibt, desto mehr bekommt man zurück.“

Sicherheit ist für Mender ein wesentliches Thema: „Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können. Sie sollten sich nicht fragen müssen, ob die Infrastruktur für ihre Kinder ausreichend ist oder ob die Entscheidung einer Familiengründung mit beruflichen Kompromissen verbunden sein muss“, so Präsident Mender. Finanzielle Gerechtigkeit für Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind ihm daher wesentliche Anliegen.

Gleiches gilt für die Väterbeteiligung: „Jeder Vater, der sich aktiv in die Erziehung einbringt, sollte erfahren, dass seine Beteiligung wertgeschätzt wird“, wünscht sich der neue Familienverbandspräsident. „Ich blicke mit Optimismus auf das, was vor uns liegt und bin stolz darauf, mit meiner Tätigkeit einen Beitrag zu einer besseren Zukunft für alle Familien leisten zu können“, so Mender, der sein Amt nicht als One-Man-Show sieht: „Mit Barbara Fruhwürth, Judith Tscheppe und Britta Brehm-Cernelic stehen mir drei starke Vizepräsidentinnen zur Seite. Gemeinsam wollen und werden wir alle Familien tatkräftig unterstützen und eine laute Stimme für ihre Anliegen und Bedürfnisse sein.“

#### IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1403 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Redaktion: Julia Standfest; Mitarbeiter/innen: Martina Kronthaler, Peter Mender, Paul Fruhmann; Lektorat: Eva Lasslesberger, Alexandra Lenger | Anzeigenverwaltung: Kirstin Wibihail, Tel.: 01 / 51 611 - 1401, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, 3100 St. Pölten; Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858

Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

